



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
2. Quartal 2023**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2023

Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2023 beteiligten sich insgesamt 333 Betriebe mit etwa 10.350 Beschäftigten.

16% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 21%), 51% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 63%) und 30% mit "schlecht" (Vorjahr: 16%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt noch kritischer als im Vorjahr beurteilt. Die Auftragserwartungen für das dritte Quartal 2023 sind gegenüber dem Vorjahr erneut rückläufig.

Auftragsbestände weiter gesunken

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 15,6 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Wochen gesunken. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist, aufgrund der Schwäche bei privaten bzw. gewerblichen Auftraggebern, mit 35% geringfügig gestiegen.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes gegenüber dem Vorjahr um etwa 4,3%. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2023	Veränderung zum II. Qu. 2022
Steiermark	18,5 Wo.	- 0,3 Wo.
Niederösterreich	17,9 Wo.	- 0,6 Wo.
Kärnten	15,1 Wo.	- 0,9 Wo.
Tirol	16,7 Wo.	- 1,7 Wo.
Oberösterreich	17,3 Wo.	- 1,7 Wo.
Österreich	15,6 Wo.	- 2,3 Wo.
Salzburg	14,0 Wo.	- 2,7 Wo.
Burgenland	15,7 Wo.	- 3,8 Wo.
Wien	8,9 Wo.	- 4,5 Wo.
Vorarlberg	15,0 Wo.	- 9,4 Wo.

Gegenüber dem Vorjahresquartal sind die Auftragsbestände in allen Bundesländern gesunken. In einzelnen war der Rückgang erheblich. So haben die Betriebe Vorarlbergs durchschnittlich 9,4 Wochen weniger in den Auftragsbüchern stehen. Die verbleibenden 15 Wochen liegen allerdings noch knapp am Bundesschnitt. Nach einem Minus von 4,5 Wochen hat Wien den mit Abstand geringsten Auftragspolster von knapp 9 Wochen.

Ebenfalls verloren hat das Salzburger Baugewerbe. Mit 2,7 Wochen weniger als 2022 liegt der Auftragsbestand zwar noch unter dem Bundeschnitt, allerdings bei immer noch beruhigenden 14,0 Wochen. Noch eine gute Woche mehr, allerdings ebenfalls noch unter dem Durchschnitt liegt Kärnten. Trotz starkem Rückgang von 3,8 Wochen weisen die befragten Betriebe im Burgenland noch einen Auftragsbestand von 15,7 Wochen aus. In Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich sind die Auftragsbestände zwar auch gesunken, liegen im langjährigen Vergleich aber immer noch auf sehr hohem Niveau. Gegenüber dem Vorquartal kaum rückläufig und mit 18,5 Wochen den höchsten Auftragspolster hat das Steirische Baugewerbe.

Erwartungen per Saldo deutlich negativ

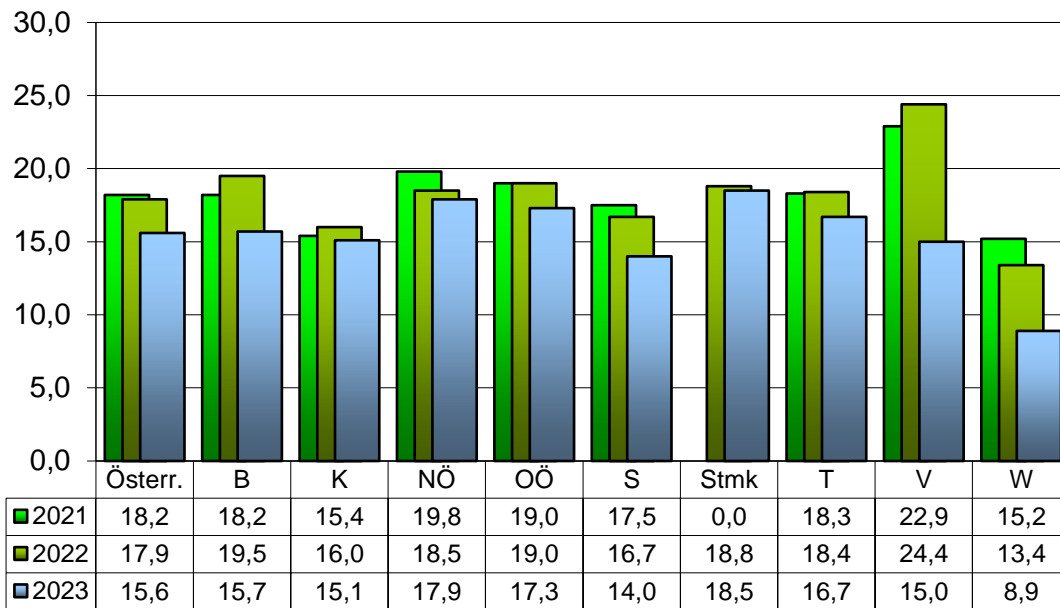
Immer noch hohe Baukosten, steigende Zinsen und erschwerte Finanzierungsbedingungen bringen insbesondere den privaten Wohnbau zum Erliegen. Nach Abarbeiten der bestehenden Auftragspolster werden seitens des Baugewerbes große Lücken in der Auftragslage befürchtet. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen rechnet mit weiter sinkenden Auftragseingängen in den Folgequartalen. Österreichweit erwarten nur 15% eine positive Entwicklung im nächsten Halbjahr.

Besonders kritisch sind die Einschätzungen in Oberösterreich. 70% der Betriebe rechnet dort mit einer rückläufigen Auftragslage, während nur 8% die Zukunft optimistischer einschätzt.

Lediglich in Wien überwiegen, ungeachtet des niedrigen Auftragspolsters die positiven Erwartungen für die kommenden Quartale mit einem Saldo von 18%.

Wien, 06.08.2023
DI Peter Scherer
2023_2.docx

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

